

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

umher und stöhnte vor Angst, so gar nichts mehr denken zu können.

„Wenn ich dir nur helfen könnte, Vater“, sagte die Försterin bekümmert, „o, bedenke, daß der Doktor jede Unruhe verboten hat, daß dein Leben noch immer in Gefahr schwebt —“

„Das ist's eben, du treue Seele“, stöhnte der Kranke, „ich könnte sterben und alles, was unsern Karl vielleicht retten könnte, mit mir. — Halt, vielleicht kannst du es mir sagen; ist dir nichts aufgefallen, als ich zum letzten Male aus der Stadt heimkehrte? Habe

Plötzlich hob sie den Kopf und sagte lebhaft: „Du schwanktest an deinem Schreibtisch und verschloßest etwas, das ich nicht gesehen habe, also auch nicht beschreiben kann.“

„Das ist's, das ist's“ sprach der Kranke aufgeregt, wo hab' ich den Schlüssel gelassen?“

„Er steckt in deinem Rocke.“

„Geh' hin, suche alle Fächer nach, auch das geheime, du kennst es, es muß sich etwas vorfinden, ich weiß es.“

Die Försterin tat, wie er geheißen, und fand die verhängnisvolle Rolle



Ein Helgoländer.

ich nichts gesagt in Bezug auf unsern Sohn?“

„Nicht das Geringste“, versicherte die Försterin seufzend, „du warst nur zum Sterben müde und verlangtest gleich zu Bett.“

„Ja, ja, richtig“, sprach der Kranke hastig, „vorher aber, Mutter, tat ich denn gar nichts vorher? O, besinne dich, ich muß etwas anderes vorher getan oder gesagt haben.“

Die Frau suchte in ihrer Erinnerung, obgleich sie überzeugt war, daß nur die Angst aus ihm rede.

Geld in dem geheimen Fach.

Als sie dieselbe ihrem Gatten brachte, flüsterte dieser: „Es wird hell in mir, — o, mein Gott, sei gelobt für deine Gnade!“

In diesem Augenblicke schlugen die Hunde an. Meta erschien im Forsthaufe, gefolgt von ihrem Begleiter mit der Laterne.

„Ich bringe Grüße von unserm Karl“, sprach sie tief aufatmend, erschöpft von dem raschen nächtlichen Gange, und erzählte nun am Bette des Kranken von ihrer kurzen Unterre-